

Reaktorleittechnik einen unmittelbaren Beitrag zur Ausbildung des dringend benötigten Ingenieurwachstums leisten.

Damit werden die Bedingungen für eine praxisnahe Hochschulausbildung auf dem Gebiet der Energietechnik weiter verbessert.

Am 21. März 2009 wird *Areva NP* mit den Olympioniken der 15. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade in Zittau direkt ins Gespräch kommen, um ihnen spannende Berufsfelder mit hervorragenden Karrierechancen vorzustellen. (www.hs-zigr.de, www.areva.com, 2196)

Unternehmen

Areva: SWR 1000 heißt nun Kerena

(Areva NP) Am 11. März 2009 hat die *Areva NP* einen neuen Namen ihres bisher unter *SWR 1000* bekannten Siedewasserreaktors bekannt gegeben: Der SWR 1000 heißt ab jetzt *Kerena*.

Kerena ist ein Siedewasserreaktor der fortgeschrittenen Generation III+ mit rund 1.250 MW elektrischer Bruttoleistung. (www.areva.com, 2221)

Kernkraftwerk Leibstadt. Vertrag mit Areva abgeschlossen

(Areva NP) *Areva* und das Kernkraftwerk *Leibstadt (KKL)*/Schweiz haben einen Vertrag zu Transport- und Lagerbehältern für abgebrannte Brennelemente aus dem *KKL* abgeschlossen.

Unterzeichnet wurde der Vertrag am 29. Januar 2009 von *Anne Lauvergeon*, Präsidentin von *Areva*, und *Stephan Werner Döhler*, Geschäftsleiter der *Kernkraftwerk Leibstadt AG*. Der Vertrag mit *Areva* ist ein wichtiger Beitrag für das weitere zuverlässige Management der Brennelemente. Die bestellten Transport- und Lagerbehälter sind eine Weiterentwicklung der *Areva*-Technologie und entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Das *Kernkraftwerk Leibstadt* kann sich mit diesem Vertrag auf die langfristige Zusammenarbeit mit einem weltweit führenden Kerntechnikunternehmen stützen.

Die Vereinbarung erstreckt sich über die gesamte Betriebsdauer des Kraftwerks bis zum Abtransport der letzten Brennelemente. *Areva* liefert dem *KKL* vorerst 15 Behälter; diese können die abgebrannten Brennelemente von rund 7 Jahren Betrieb aufnehmen. Alle 10 Jahre kann das *KKL* Optionen für zusätzliche Behälter ziehen. Die unterzeichnete Vertragssumme beläuft sich für diese erste Tranche auf rund 50 Mio. SFR.

(www.areva.com, www.kkl.ch, 2183)

Organisationen, Behörden

WiN Germany konstituiert

(win) Die deutsche Sektion von „Women in Nuclear“ (*WiN Germany*) hat auf ihrer ersten Mitgliederversammlung am 4. Februar 2009 in Berlin *Beate Scheffler*, Leiterin Kommunikation, *NUKEM Energy*, zur Präsidentin gewählt. Die neu gewählte Präsidentin dankte für das

Vertrauen und appellierte an die aktiven und potenziellen Mitglieder von *WiN* mit den Worten: „Liebe *WiN*ners!“

WiN Germany entwickelt sich zu einer wirklichen Erfolgsstory. Kurz nach der Gründung schon 60 Mitglieder – ein schöner Beweis, dass die *Zeit* reif war für uns Frauen, zum Thema Kernenergie Farbe zu bekennen!

Wir Frauen wollen uns der wichtigen Diskussion rund um das Thema Kernenergie stellen und wir sind überzeugt, dass wir es schaffen, Fakten und Emotionen ausbalanciert zu diskutieren.

Sie alle können uns dabei unterstützen: Gewinnen Sie Ihre Kolleginnen dafür, Mitglied bei *WiN Germany* zu werden. Und kommunizieren Sie unsere Botschaften, Gelegenheiten dazu gibt es sicher viele.

Auf Ihre Ideen und Anregungen freut sich der Vorstand von *WiN Germany*!“ (www.women-in-nuclear.de)

Junges Forum „Deutschland – deine Zukunft“

Wie sieht die ideale Stromversorgung im Jahr 2020 aus? Die Ansprüche sind hoch: Energie soll bezahlbar, sicher und umweltfreundlich sein, damit wir modernste Technik nutzen können. Jedoch wollen wir keine Großkraftwerke, Übertragungsnetze oder Endlager in unserer Nähe haben, keine fossilen Rohstoffe verbrennen und uns nicht einseitig abhängig machen von Energieimporten.

In einem völlig neuen Veranstaltungsformat des *Deutschen Atomforums* diskutierten junge Vertreter von Politik, Wirtschaft, Journalismus und Gesellschaft am 4. März 2009 über diese Fragen. Im „40seconds“ – einem Szenecub hoch über den Dächern von Berlin – sprach Moderator und Publizist *Dr. Hajo Schumacher* vor mehr als 100 Gästen mit

– *Therese Larsson*, schwedische Journalistin
– *Prof. Dr. Carsten Reinemann*, Kommunikationswissenschaftler aus München
– *Emanuel Heisenberg*, Geschäftsführer der *Greenenvironment Energy Solutions GmbH*
– *Johannes Pöttering*, *Junge Union Deutschland*



Diskutanten auf dem Podium (v.l.n.r.: *Timo Boll*, *Johannes Pöttering*, *Dr. Hajo Schumacher*, *Therese Larsson*, *Professor Carsten Reinemann*, *Sven Giegold* und *Emanuel Heisenberg*) (Fotos: *Eberhard J. Schorr*)

– Tischtennis-Europameister *Timo Boll* und
– *Sven Giegold*, Kandidat von *Bündnis 90/Die Grünen* zur Europawahl

Obwohl die Meinungen zur weiteren Nutzung der Kernenergie und Kohlekraftwerke unter den Teilnehmern stark auseinander gingen, war man sich in puncto Erneuerbare einig: Die verstärkte Nutzung der regenerativen Energien sollte ein möglichst großer Baustein für die zukünftige Stromversorgung sein. Ob und wie schnell jedoch der Anteil jetziger Grundlastkraftwerke durch erneuerbare Energien ersetzt werden kann, blieb offen. Wichtig sei es, verstärkt nach intelligenten Technologien zu forschen, um Deutschland energiepolitisch unabhängig zu machen. Deutschlands Energiepolitik wird im Ausland letztlich als widersprüchlich angesehen – einerseits wollen wir Vorreiter im Umweltschutz sein, sagen andererseits aber nein zur Kernenergie und ja zu Kohlekraftwerken?

Hier die Argumente der einzelnen Teilnehmer:

Schwedens Bevölkerung pflegt, so *Therese Larsson*, einen sehr pragmatischen Umgang mit der Kernenergie. Nachdem 1980 noch mit einem „jein“ zur Kernkraft gestimmt und 1997 über Laufzeitverlängerung gesprochen wurde, habe sich die schwedische Regierung Anfang Februar dieses Jahres dazu entschlossen, die bestehenden Reaktoren durch neue zu ersetzen. Grund dafür sei, dass sowohl Bürger als auch Regierung in Schweden den Klimaschutzbeitrag dieser Energieform anerkennen und Kernkraftwerke so z.B. Kohlekraftwerken vorziehe. Die Gemeinde *Forsmark* habe sich sogar als Standort für das schwedische Endlager beworben. Selbstredend müsse die Umwelt auch durch Stromersparung und effizienter genutzte Energie geschützt werden – in Schweden gelte das in besonderem Maße: hier werde 3-mal so viel Strom wie in Deutschland verbraucht. Dennoch müsse man zur Deckung der Stromnachfrage weiter auf Kernenergie setzen. Kernkraftwerke lieferten, so *Larsson*, am ehesten umweltfreundlichen und gleichzeitig bezahlbaren Strom. Schweden sieht sich in Bezug auf den Klimaschutz in internationaler